

## Werkstattgespräch zur Zeitschrift „Tendenzen“ (online, 12 Dec 25)

online (Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München), 12.12.2025

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Online-Werkstattgespräch zur Zeitschrift „Tendenzen“ (1960–89) – Forschungspotenziale und Historisierung.

„Tendenzen – Zeitschrift für engagierte Kunst“ erschien von 1960 bis 1989, zunächst im Münchner Stadtteil Grünwald im Verlag Heino von Damnitz, später bei Pahl-Rugenstein in Köln. In diesen 30 Jahren erfuhr das inhaltliche Profil des Periodikums verschiedene Transformationen, verstand seine Position aber immer als die einer linken Gesellschaftskritik. Aus heutiger Warte fällt besonders auf, wie eng verzahnt damals das aktuelle künstlerische Feld mit der kunsthistorischen Forschung der Zeit war und wie sich entsprechende Perspektiven wechselseitig kommentierten und durchdrangen. Daher lässt sich heute am Beispiel der „Tendenzen“ eine doppelte Genealogie engagierter Kunst und Kunstgeschichte der 1960er- bis 1980er-Jahre im deutschsprachigen Raum nachzeichnen und die übergeordnete Rolle neu bestimmen, die Zeitschriften als kunstdiskursbildende Medien einnahmen.

Die Online-Veranstaltung lotet in drei thematischen Panels exemplarisch aus, welche Aspekte für eine spätere vertiefte Auseinandersetzung mit der Zeitschrift als besonders lohnend erscheinen.

Programm:

Freitag, 12.12.2025

12:00–12:10 Uhr

Einführung: Christian Fuhrmeister

12:10–13:50 Uhr

PANEL 1: REALISMUSDEBATTEN

Moderation: Christine Tauber

- Gabriele Sprigath: Realismus? Marxismus? – zur Debatte in der Zeitschrift „tendenzen“
- Larissa Kunert: Was ist Realismus? Zur Verhandlung des Begriffs in „tendenzen“ in den 1960er Jahren
- Lucía Antilén Pavez Sandoval: Die Arbeiterklasse – Entwicklung eines revolutionären Motivs
- Constanze Fritsch: „tendenzen“. Realismus auf marxistisch-leninistische Füße stellen?

- Pause -

14:15–16:10 Uhr

PANEL 2: (GLOBAL)POLITISCHE AMBIVALENZEN

